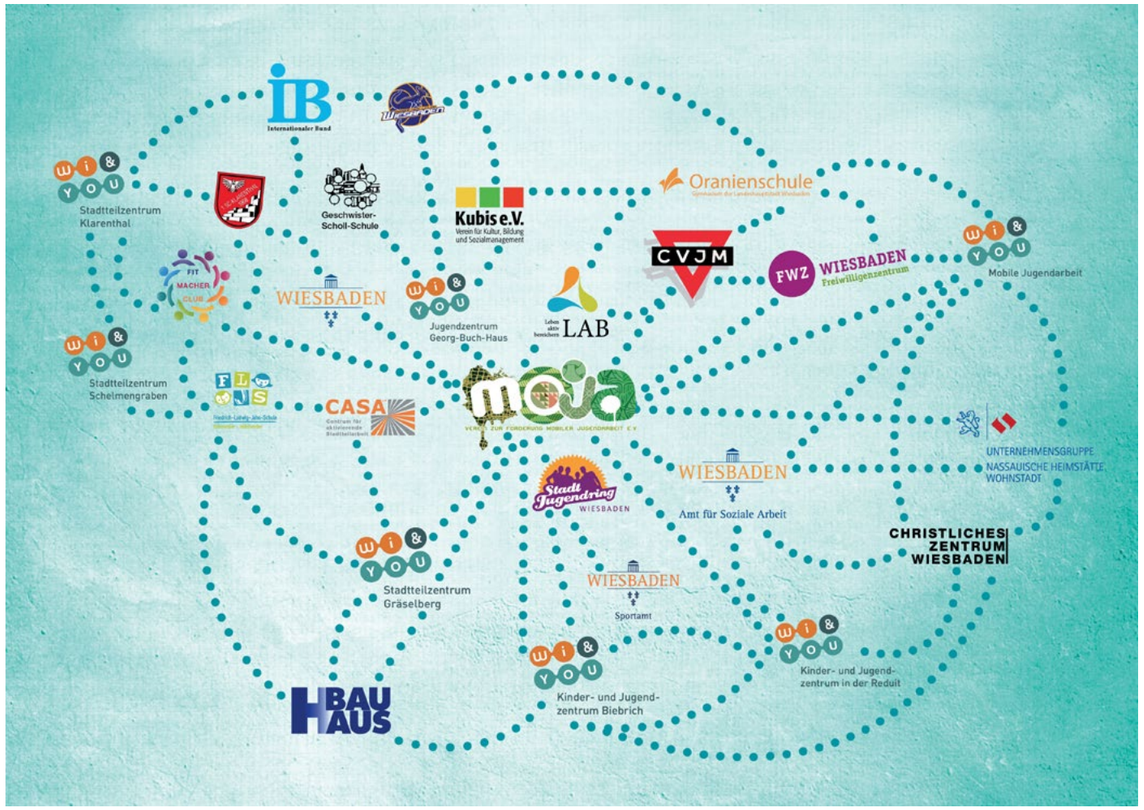
JAHRESBERICHT 2017

INHALT

Prolog: Allgemeine Ziele und Methoden Mobiler Jugendarbeit 4
1. Einleitung 7
2. Personal/ Anleitung 8
3. Team Südliche Innenstadt/Rheingauviertel 9
4. Team Klarenthal 14
5. Flutlicht 18
6. Ausblick 19



ALLGEMEINE ZIELE UND METHODEN MOBILER JUGENDARBEIT

(aus: Leitlinien für mobile Jugendarbeit - Streetwork in Hessen)

ZIELE:

Mobile Jugendarbeit unterstützt Jugendliche bei der Erschließung von Lebens-, Spiel- und Erfahrungsräumen.

Der Begriff „Räume“ umfasst dabei sowohl konkrete Orte im öffentlichen Raum und Zugang in bestehende öffentliche Einrichtungen als auch subjektives Raumempfinden.
Die Lebenssituation von Jugendlichen im öffentlichen Raum ist seit Jahren von einer zunehmenden Reglementierung gekennzeichnet. Jugendliche haben das Recht auf Nutzung und Einbeziehung in die Gestaltung öffentlicher Räume, auch als Ort der Selbstinszenierung. Sie haben ein Recht ihre jugendkulturelle Identität zu leben und zu zeigen, Sie haben ein Recht auf das Ausleben von Jugendkultur und auf Treffpunkte ohne Aufsicht und Kontrolle.
Mobile Jugendarbeit setzt sich parteilich für die Aneignung, Erschließung, Erhaltung und Rückgewinnung von (Frei-)Räumen im öffentlichen Raum ein.
„Räume“ meint auch Innenräume. Mobile Jugendarbeit kann dabei unterstützen, Jugendräume in Selbstverwaltung zu nutzen oder betreute Jugendräume zur Verfügung stellen.
Mobile Jugendarbeit bietet Anreize für neue Erfahrungsräume: Dies geschieht in besonderen Projekten oder Tagesaktionen mit einer abenteuer-, medien-, kunst- oder freizeitpädagogischen Ausrichtung.

Mobile Jugendarbeit vermittelt Lebenskompetenzen

Hierbei sieht Mobile Jugendarbeit die Jugendlichen selbst als Fachleute ihrer Lebenssituation und arbeitet nicht nach festgelegten Schemata. Sie erweitert die individuellen Ressourcen und Handlungskompetenzen im Sinne des Empowerments und fördert persönliche Kompetenzen: lösungsorientiertes Handeln, Konfliktfähigkeit, Selbstmanagement, Teamfähigkeit und die Selbstverantwortlichkeit sind Möglichkeiten, den Alltag besser zu bewältigen.
Mobile Jugendarbeit kann Alternativen zu problematischen Handlungsstrategien aufzeigen, Jugendliche bei der Bewältigung komplexer Fragen unterstützen und damit die Entwicklung fördern.

Mobile Jugendarbeit ist Lobby für Jugendliche

Mobile Jugendarbeit fördert die Teilhabe der Jugendlichen an gesellschaftlichen Prozessen. Sie arbeitet parteilich für die Interessen der Jugendlichen und sieht sich als Sprachrohr, um die Lebenssituation,
Ansichten und Meinungen der Jugendlichen an adäquater Stelle zu formulieren und zu vermitteln. Mobile Jugendarbeit setzt sich dafür ein, Diskriminierung, Ausgrenzung und Stigmatisierung zu vermindern und arbeitet daran, dass Jugendliche an ihrem Wohnort als Teil des Gemeinwesens wahrgenommen werden. Unterstützung von Beteiligung, Verbesserung der intergenerationalen Beziehungsqualität, und Entwicklung von adäquater Infrastruktur, ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit.

METHODEN:

Sozialraumorientiertes Arbeiten

Sozialraum wird hier als Planungsraum verstanden, innerhalb dessen Angebote, Lösungsstrategien und Handlungsansätze mit den jeweiligen Akteuren systematisch vernetzt werden.
Sozialraumorientierung ist ein Grundprinzip der Mobilen Jugendarbeit und spiegelt sich in den Methoden wieder.

Erhalt, Wiederaneignung, Ausbau von öffentlichen Räumen

Mobile Jugendarbeit setzt sich für den Erhalt öffentlicher Räume für Jugendliche ein und baut diese aus: der Spielplatz, die Treppe vor der Kirche, die Bank an der Ecke. Diese Räume sind häufig konfliktbeladen, reglementiert und kontrolliert. Hier gilt es, vermittelnd und deeskalierend einzugreifen. Über die Sensibilisierung auch der politischen Gremien für jugendliche Interessen kann es gelingen, Plätze neu zu erschließen, beispielsweise einen Jugendplatz, der über eine Bank und Überdachung verfügt, neu einzurichten oder einen Container als Jugendraum zur Verfügung zu stellen.

Lobbyarbeit

Die Lebenssituation und die Bedarfe der Jugendlichen werden an entsprechenden Stellen - auch an die Politik - gebündelt weitergegeben.
Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit hilft, Bürgerinnen und Bürger, aber auch Politik und Verwaltung für die Lebensbedingungen der Zielgruppe zu sensibilisieren. Mobile Jugendarbeit trägt dazu bei, das soziale Klima zu verbessern und wirkt integrativ und vermittelnd.
Mobile Jugendarbeit ist Spezialistin für Jugendfragen und beteiligt sich an politischen Prozessen durch eine parteiliche Lobbyarbeit. Jugendliche werden dazu befähigt und motiviert, sich zur Einbringung ihrer Interessen in diese Prozesse mit ein zu bringen.

Kooperation und Vernetzung

Mobile Jugendarbeit kooperiert mit Trägern der Sozialen Arbeit vor Ort, um Ressourcen zu bündeln und Kommunikationswege zu erleichtern. Mobile Jugendarbeit ergreift dazu auch selbst die Initiative und gibt Impulse zur aktiven Kooperation und Vernetzung. Kooperationen erleichtern in Zeiten knapper werdender Ressourcen die Umsetzung von Projekten und Aktionen. Durch die Vernetzung der Akteure im Sozialraum können zusätzliche Strukturen entstehen, die die Nachhaltigkeit der Interventionen langfristig absichern. Im Bereich der Beratung sind sie unabdingbare Voraussetzung für eine unkomplizierte und erfolgversprechende Weitervermittlung der Klienten.

1.) Aufsuchende Jugendarbeit

Bei der Aufsuchenden Jugendarbeit begibt sich die Fachkraft in den (öffentlichen) Lebensraum der Jugendlichen (Geh-Struktur). Nach einer oftmals langen Phase der Vertrauensbildung durch mehrmaliges Ansprechen, Small-Talk und das Einlassen auf die den Jugendlichen vertrauten Orte und Szenen wird eine Beziehungsebene angestrebt, auf der die Jugendlichen bereit sind, ihre Sorgen, Probleme und Bedürfnisse zu thematisieren. Die Fachkraft leitet hieraus Bedarfe und Konsequenzen für das eigene Handeln im konkreten Fall ab und unterbreitet auf dieser Basis Unterstützungsangebote.
Als absolut problematisch erweist sich hierbei die Vertreibungspolitik vieler Städte und Gemeinden; Treffs werden durch Polizeikontrollen oder Konflikte schnell aufgegeben und es dauert lange, bis eine tragfähige Beziehung zur Fachkraft mit Handy Nummer Austausch entsteht. Selbst dann ist die Fachkraft auf die Organisationsfähigkeit der Gruppe angewiesen.
Aufsuchende Jugendarbeit findet zunehmend auch im Internet statt, da Jugendliche sich hier ihre eigenen Sozialräume erschlossen haben.

2.) Gruppen- oder Cliquenbezogene Angebote

Jugendliche, die Teil einer Gruppe sind, erfahren hier viel Unterstützung. Typisch für diese Lebensphase ist die Tendenz, sich vom Elternhaus und den dort vermittelten Werten zu lösen und diese zu hinterfragen. Cliquen unterstützen diesen Prozess und helfen dabei. Jugendliche haben hier die Chance, sich und neues Verhalten auszuprobieren, neue Rollenmuster zu erschließen und alternative Möglichkeiten ihres Handelns zu entwickeln.
Die Peergroup stützt Jugendliche in schwierigen Lebensphasen und bietet Rückhalt und Wärme. Mobile Jugendarbeit arbeitet mit den gewachsenen Cliquen und unterstützt sie in ihrem Selbstorganisationsprozess.
Projekt- und Gruppenarbeit unterstützt zudem die Entwicklung bzw. Förderung von Schlüsselkompetenzen. Durch eine konsequente Partizipation bei der Organisation, Planung und Umsetzung von Veranstaltungen und Aktionen können Jugendliche Fähigkeiten wie Organisationskompetenz, Teamfähigkeit, Konfliktlösungen in der Gruppe, Zusammenarbeit in kontinuierlichen Strukturen, Durchhaltevermögen etc. erlernen und ausbauen.

Offene Räume

Mobile Jugendarbeit stellt nach Möglichkeit offene Räume zur Verfügung (Jugendräume, Clubräume), in denen feste – im Idealfall gemischt geschlechtliche – Ansprechpartner vor Ort sind. Offene Räume zeichnen sich durch einen niedrigschwelligen Zugang, Freiwilligkeit und eine geringe Kontroll- bzw. Betreuungsdichte aus, stellen also eine gute Alternative zu den von Jugendlichen hierfür oft selbstgewählten öffentlichen Räumen dar.
Offene Räume sind erster Anlaufpunkt, in denen die Jugendlichen selbstbestimmt darüber entscheiden, ob sie Angebote der Einrichtung oder Beziehungsangebote der Mitarbeiter annehmen.

Selbstverwaltete Angebote

Mobile Jugendarbeit unterstützt Jugendliche in der Selbstverwaltung eigener Räume durch das Bereitstellen von geeigneten Räumen oder Bauwagen/Containern und durch regelmäßige Begleitung durch pädagogische Fachkräfte. Selbstverwaltung bietet eine breite Lernmöglichkeit für organisatorische und kommunikative Prozesse, aber auch für die Selbstbemächtigung und die Lobbyarbeit in eigener Sache gegenüber den Akteuren im Gemeinwesen und den politischen Gremien.

Erlebnisanreize

Mobile Jugendarbeit erarbeitet gemeinsam mit Gruppen und Cliquen Möglichkeiten, sich neue Erlebnisse (Sport/ Medien/ Kunst/ Erlebnispädagogik/ Geschlechtsspezifische Angebote) zu erschließen. Projektarbeit befähigt die Jugendlichen darüber hinaus, Alternativen der Freizeitgestaltung zu entdecken, darüber ggf. neue Hobbys und Interessen zu finden sowie einen Zugang zu bisher noch nicht bekannten Angeboten zu bekommen.

I. EINLEITUNG

MOJA e.V. geht hervor aus dem im April 1996 von Mitarbeitern der Bezirkssozialarbeit (Regionale Arbeitsgruppe 3) gegründeten „Verein zur Förderung ambulanter Jugendarbeit“. Neben den einzelfallbezogenen Leistungen der Bezirkssozialarbeit sollte ein Angebot im und für den Stadtteil (Rheingauviertel, Südliche Innenstadt) geschaffen werden, das den dortigen Kindern und Jugendlichen allgemein zu Gute kommt.
MOJA wird heute von einem ehrenamtlichen Vorstand verantwortet, der aus Personen unterschiedlichsten Qualifikationen und Hintergründen besteht.

Ein hauptamtlicher Mitarbeiter (Vollzeit) und fünf meist studentische Aushilfen in geringfügiger Beschäftigung (6 bzw. 10 Wochenstunden), sowie sechs ehrenamtliche Mitarbeiter, stellen das Team.
Die Finanzierung der Jugendarbeit erfolgt über Zuschüsse des Amts für Soziale Arbeit.
Für zusätzliche Projekte und Infrastruktur ist der Verein auf Zuwendungen und Spenden von z.B. Ortsbeiräten, Firmen oder Privatpersonen angewiesen.

Im Vordergrund der Arbeit in Klarenthal stand der Erhalt der hohen Frequenz von mehr als zwanzig Veranstaltungen des Angebots Flutlicht im Stadtteilzentrum Klarenthal und die über Ferienangebote „Street Culture Days“ intensivierte Zusammenarbeit mit dem STZ Klarenthal sowie die häufigere Präsenz auf dem „Gummiplatz“ in Form von vermehrten Veranstaltungen wie z.B. dem Osterferienprogramm, “Gummiplatz Action“, „Dreck –Weg-Tag“ und Beachvolleyballtraining. Auch in diesem Jahr beteiligten wir uns an der Planung und Umsetzung der Veranstaltung „Klarenthaler Hochhauslauf“, welche zum zweiten Mal stattfand und aus der Stadtteilkonferenz hervorging.
Der MOJA-Bauwagen am Wallufer Platz erfuhr regen Zuspruch und ist wichtiger Anlaufpunkt für die Jugendlichen der angrenzenden Stadtteile und darüber hinaus. Die winterlichen Flutlicht-Veranstaltungen sowie die neuen um einen Abend erweiterten Öffnungszeiten im MOJA-Laden werden sehr gut angenommen und sind sehr gut besucht.
Der Förderunterricht läuft nun seit drei Jahren und seit August 2017 an vier Nachmittagen erfolgreich im MOJA-Laden. Das bestätigt die Idee des kostenlosen Förderunterrichts. Hier gilt den ehrenamtlichen Mitarbeitern ein großes Dankeschön.

Vorstandssitzungen finden in größeren Abständen, im Schnitt alle zwölf Wochen statt. Für das „Tagesgeschäft“ ist die pädagogische Leitung – je nach Anliegen in Rücksprache mit dem Vorsitzenden (Öffentlichkeitsarbeit, Organisation), seiner Stellvertreterin (inhaltliche Arbeit, Anleitung des Teams) oder dem Schatzmeister (Finanzfragen) – zuständig.
MOJA wuchs in 2017 mit den erweiterten Öffnungszeiten, Ferienangeboten und neuen Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Partnern. Eine positive Bestätigung hierfür erhalten wir über die Besucherzahlen der Jugendlichen, die Eltern und Anwohner*Innen der Stadtteile, in denen wir wirken. Aber auch unseren Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen wie den Ortsbeiräten, den Stadtteilkonferenzen, Kolleginnen und Kollegen aus der Jugend- bzw. Sozialarbeit und den vielen uns nahestehenden Privatpersonen gilt ein herzliches Dankeschön. Diese haben großen Anteil daran, dass sich MOJA e.V. in diesem Maße weiterentwickeln konnte.

DER MOJA – BAUWAGEN AM WALLUFER PLATZ

2. PERSONAL/ANLEITUNG

Die Pädagogische Leitung arbeitet in Vollzeit (39 Wochenstunden). Zu ihren Hauptaufgaben zählen unter anderem die Anleitung der beiden Honorarkräfteteams und des Förderunterrichtteams bestehend aus ehrenamtlichen Mitarbeiter*Innen und Förderlehrer*Innen, sowie die Entwicklung und Vorbereitung von Projekten. Daniela Karlowski (Diplom-Sozialpädagogin), stellvertretende Vorsitzende von MOJA e.V. und Leiterin der (städtischen) Mobilen Jugendarbeit in den östlichen Vororten, steht ihm dabei für Rücksprachen regelmäßig zur Verfügung.
Die Anleitung beinhaltet fachliche Fragen und Aspekte, Fallbesprechungen, Finanzen, Kooperationen und Projekte sowie den aktuellen Stand der Arbeit.
Das Team Südliche Innenstadt bekam 2017 einen neuen Kollegen, der die Erweiterung des Angebots in der Südlichen Innenstadt (Soccer Training/Öffnungszeiten) mitgestaltete.

3. TEAM „SUEDLICHE INNENSTADT/RHEINGAUVIERTEL“

Das Team, bestehend aus zwei Mitarbeiter*innen, teilt sich 20 Wochenstunden für die Arbeit in der südlichen Innenstadt, beziehungsweise im Rheingauviertel.
Mit der aus Projektmitteln des Ortsbeirates Rheingauviertel/Hollerborn befristeten Erweiterung der Öffnungszeiten in der südlichen Innenstadt/Rheingauviertel haben wir für das Jahr 2017, wie im Vorjahr die häufigere Präsenz auf dem Wallufer Platz gewährleisten können.
Dies sorgte nebst der Schaffung neuer zusätzlicher Angebote, wie dem (STREET) SOCCER TRAINING am Wallufer Platz, beziehungsweise in der Turnhalle der Werner-von Siemens-Schule, der aufsuchenden Arbeit, für mehr Flexibilität im Vertretungsfall und bei der Abdeckung der dauerhaften Angebote.
Monatlich finden Teamsitzungen statt. Diese werden genutzt, um aktuelle Themen zu diskutieren, die Arbeit zu reflektieren und Projekte und Kooperationen zu planen.
Die Anleitung beinhaltet fachliche Fragen und Aspekte, Fallbesprechungen, Finanzen, Kooperationen und Projekte sowie den aktuellen Stand der aufsuchenden Arbeit.

FERIENPROGRAMM/MOJA– GRAFFITI-WORKSHOP

In den Sommerferien gestalteten wir mit Jugendlichen im Rahmen eines zweitägigen Graffitiworkshops das Spielplatzbetreuerhäuschen auf dem Wallufer Platz neu.

3.2 BAUWAGEN/WALLUFER PLATZ

In 2017 gab es drei Öffnungszeiten mit jeweils vier Stunden am Bauwagen von März bis einschließlich Oktober. Von Juni bis einschließlich Oktober fand als Erweiterung zu den Öffnungszeiten, für zwei Stunden wöchentlich das **Street Soccer Training** auf dem Wallufer Platz statt. Das Fußballtraining wurde sehr gut angenommen. Es bildete sich schnell eine Gruppe mit bis zu 15 bekannten sowie neuen Jugendlichen heraus, die durch das Training auch Zugang zu unseren weiteren Angeboten fanden und diese seither auch konstant besuchen. Positiv zu bemerken ist, dass der Kontakt zu den älteren Jugendlichen am Wallufer Platz über erhöhte Präsenz am Bauwagen wieder intensiviert wurde.

STREET SOCCER TRAINING

Am 25.08.2017 fand die von MOJA mitveranstaltete „Street Soccer Night“ zum ersten Mal nicht am Wallufer Platz sondern auf dem Kranzplatz erfolgreich statt. In diesem Jahr nutzten die Turnierteilnehmer die neue Soccer Arena des SV Wehen Wiesbaden, die wir dieses Jahr als Kooperationspartner gewinnen konnten. Auf diese kann nun auch weiterhin für die „Street Soccer Night“ genutzt werden. Aus dem Street Soccer Training hervorgehend stellte MOJA auch ein eigenes Team mit Jugendlichen aus dem Stadtteil.

3.3 AUFSUCHENDE ARBEIT

Die Arbeit auf dem Platz sowie die aufsuchende Arbeit werden evaluiert und dokumentiert. Dabei ist festzustellen, dass die Adolfsallee, der Luxemburgplatz, der an der Klopstockstraße gelegene Bolzplatz, das Schulgelände der Mittelstufenschule Dichterviertel und der Wallufer Platz zu den beliebten Treffpunkten der Jugendlichen in der südlichen Innenstadt zu zählen sind.

Über die Aufsuchende bewarben wir unsere zahlreichen Angebote und erreichten darüber sehr viele neue Jugendliche. Einige der angetroffenen Jugendlichen nutzen nun auch unsere Öffnungszeiten im MOJA-Laden. Ab und an weiteten wir die Aufsuchende punktuell auf Teile des Europaviertels und Künstlerviertels in variabler Streckenführung aus, denn auch von hier besuchen Jugendliche unsere Angebote. Hierüber entstand auch Kontakt zu Casa e.V., die dort einen Jugendtreff im alten Stellwerkhäuschen planen.

3.4 MOJA-LADEN

Die Öffnungszeiten im MOJA-Laden als Alternative zur Winterschließzeit am Bauwagen bewährten sich in 2017, sind mittlerweile etabliert und werden im Viertel als Instanz positiv wahrgenommen.
Im MOJA-Laden hat sich im Laufe des Jahres eine größere Gruppe Jugendlicher etabliert.
Im Vorjahr noch dreimal die Woche, sind wir nun an vier Nachmittagen und Abenden die Woche in den Wintermonaten von Oktober bis einschließlich März vor Ort. Montag bis Donnerstag sind wir im MOJA-Laden und hatten regen Zuspruch. Bis zu 13 jugendliche Besucher kamen im vergangenen Jahr zu den Öffnungszeiten in den MOJA-Laden. Zu dieser Gruppe gehören weitere Jugendliche, die vereinzelt und noch unbeständig zu den Öffnungszeiten erscheinen. Alles spricht für eine Erweiterung der Öffnungszeiten. Die Öffnungszeiten gestalten die Jugendlichen meist selbst. Oft wird gekocht, Gesellschaftsspiele finden Anklang sowie auch die Playstation oder unsere neue Nintendo Switch. Kleinere mit geringen Kosten verbundene thematische Angebote und Ausflüge komplettieren diese.

Der kostenlose Förderunterricht läuft nun seit August 2017 an vier Nachmittagen die Woche und wird mittlerweile von zwei bis drei Förderlehrer*Innen und vier Ehrenamtlichen, die hauptsächlich über das Freiwilligenzentrum zu uns kamen, begleitet. Zwei Ehrenamtliche sind hierbei als Springer tätig. Es werden jeweils vier bis sechs Jugendliche pro Nachmittag im Förderunterricht betreut. Vorrangig geht es den Schülern um Mathematik, Deutsch, Englisch und Französisch. Zwischen 20 und 25 Schüler*innen wurden in 2017 in unserem Förderunterricht betreut.

TEXTEN IM RAPWORKSHOP IM MOJA-LADEN

Im Herbst 2017 stellten wir im Zuge des Austauschs mit der Schulsozialarbeit der MSS Dichterviertel einen RAP Workshop im MOJA-Laden auf die Beine. Hier lernten Jugendliche gemeinsam Reimschemata, Texten, den Umgang mit Technik und tauschten sich aus. Es entstand ein dauerhafter, wöchentlicher, offener Treff für interessierte jugendliche „Rapper“ im MOJA-Laden.

Vereinzelt wird der Laden auch als Versammlungsort für Arbeitskreise, Stadtteilkonferenzen oder von anderen sozialen und gemeinnützigen Einrichtungen für deren Angebote oder interne Klausurtage genutzt. Im Frühjahr bekam der Laden für die Nachhilfe und Alltagsnutzung zwei Klapptische installiert. Diese ermöglichen nun weitere Arbeitsplätze für die gestiegene Anzahl der Nachhilfeschüler. Sie dienen ebenso als Arbeitsplatte für abendliche Kochsessions mit den Jugendlichen und als Beistelltische für größere Festivitäten.

In Kooperation mit **Kubis e.V.** fand noch bis einschließlich März ein Offener Treff von und für junge Geflüchtete aus dem Stadtteil und darüber hinaus im MOJA-Laden statt, welcher für geraume Zeit von Juni 2016 an sehr gut angenommen wurde und dann im Frühjahr 2017 auslief.

Der MOJA-Laden ist Anlaufpunkt und Treffpunkt für Kinder, Jugendliche, Eltern und Anwohner*innen im Stadtteil und darüber hinaus.

ÖFFNUNGSZEIT IM MOJA-LADEN

3.5 VERNETZUNG UND STADTTEILARBEIT

MOJA beteiligte sich wieder an der alljährlich stattfindenden **(Street) Soccer Night** welche auf öffentlichen Plätzen ausgetragen wird. Hier kooperieren wir mit dem **Arbeitskreis Offene Jugendarbeit der städtischen Jugendzentren (OJAK)**. André Kohl nahm an den **Stadtteilkonferenzen** der Südlichen Innenstadt teil. Hier besteht eine gute Zusammenarbeit und reger Austausch mit der Bezirkssozialarbeit, dem LAB, der Jahnschule sowie mit anderen sozialen Einrichtungen im Stadtteil. Darüber hinaus war er Teil des Orgateams für das Karlstraßenfest am 26.08.2017. MOJA bot in Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus dem Stadtteil erfolgreich einen „Mocktailstand“ (alkohlofreie Cocktails) an.

„MOCKTAILSTAND“ AM KARLSTRASSENFEST

Des Weiteren kooperierten wir mit **Kubis e.V.** im Rahmen des Angebots **OFFENER TREFF**, mit dem **CVJM** beziehungsweise dem **Sportamt/Tafisa** im Rahmen des **(STREET) SOCCER TRAININGS** und mit **WI & YOU Schöne Ferien** in Bezug auf einige unserer Ferienangebote.

Im November nahmen wir mit großer Außenwirkung an der Veranstaltung **MITTE bei Nacht** teil, übernahmen dabei die Schirmherrschaft und trugen ein Jugendangebot zum Event bei. Hierbei wurden für MOJA e.V. erfolgreich Spenden gesammelt.

Den Kontakt zur Schulsozialarbeit bzw. zur Schulleitung der MSS Dichterviertel, IGS Rheingauviertel, zur Oranienschule, Jahnschule und der Werner-von-Siemensschule intensivierte Herr Kohl im zweiten Halbjahr 2017. Sie bekommen regelmäßig Plakate und Flyer zu unseren aktuellen Angeboten.

Herr Kohl hat Kontakt zum zuständigen Polizeirevier. Die Ortsbeiräte erhalten jährlich zum Jahresende einen Sachstandsbericht. Auch ist in dieser Hinsicht den ansässigen Ortsbeiräten für deren Unterstützung und kritisch-konstruktive Begleitung zu danken.

STREET SOCCER NIGHT AUF DEM KRANZPLATZ

4. TEAM KLARENTHAL

Das Team bestehend aus zwei Mitarbeiter*innen teilt sich 12 Wochenstunden für die Arbeit in Klarenthal, wobei sich die Stunden wie folgt aufteilen: In den wärmeren Monaten sind die Mitarbeiter*innen zweimal in der Woche aufsuchend in Klarenthal unterwegs (5h/Woche). In den Wintermonaten finden nun wöchentlich außerhalb der Ferienzeiten 17 Flutlicht Veranstaltungen im STZ Klarenthal statt. Hierfür fallen in dieser Zeit von etwa Oktober bis März (5h/Woche) an.

Aufsuchende Arbeit findet in der kalten Jahreszeit nur punktuell statt, um zum Beispiel die zuvor genannten Veranstaltungen zu bewerben. Monatlich finden Teamsitzungen statt. Diese werden genutzt, um aktuelle Themen zu diskutieren, die Arbeit zu reflektieren, und Projekte und Kooperationen zu planen. Die Anleitung beinhaltet fachliche Fragen und Aspekte, Fallbesprechungen, Finanzen, Kooperationen und Projekte sowie den aktuellen Stand der aufsuchenden Arbeit.

MOJA-CONTAINER AUF DEM „GUMMIPLATZ“

4.1 AUFSUCHENDE ARBEIT

Besonders in den Sommermonaten ist MOJA an unterschiedlichen Plätzen im Stadtteil unterwegs. Die Mitarbeiter*Innen verfolgen hier mehrere variierende Routen durch den Stadtteil. Sie suchen je nach Wetterlage, Frequenz (der Jugendlichen) oder situationsbedingt unterschiedliche Routen und Plätze auf. Die regelmäßig stattfindende aufsuchende Arbeit wird evaluiert und dokumentiert. Im Jahr 2017 standen der zentrale Punkt am Stadtteilzentrum und der „Gummiplatz“ sowie die Schulgelände und der Sportplatz und die Verweilplätze an der Hermann-Brill-Straße im Fokus. Über die Aufsuchende Arbeit bewarben wir unsere zahlreichen Angebote und erreichten darüber sehr viele neue Jugendliche.

4.2 „GUMMIPLATZ“-ACTION

Im Frühjahr 2017 gestalteten Klarenthaler Jugendliche und Kinder aus dem Ferienprogramm **WI & YOU Schöne Ferien** unseren MOJA-Container neu. In einem gemeinsamen zweitägigen **Graffitiworkshop** in den Osterferien. Unsere **„Gummiplatz Action**“ fand von Mai bis Ende September wöchentlich an Freitagnachmittagen und Abenden statt. Von Mai bis September 2017 waren wir montags mit einem zusätzlichen Angebot vor Ort am Gummiplatz. Aus Projektmitteln des Ortsbeirats Klarenthal erhielten wir die Möglichkeit dieses in Form eines Beachvolleyballtrainings für oben genannten Zeitraum anzubieten.
Die Angebote waren gut besucht. Es kamen durchschnittlich 10 jugendliche Besucher*Innen zur Gummiplatz Action. Ballsportarten, Tischtennis sowie Musik hören standen im Fokus der Jugendlichen. Dazu gab es immer kleinere Snacks und Wasser.“

GRAFFITIWORKSHOP AM MOJA-CONTAINER AUF DEM GUMMIPLATZ IN DEN OSTERFERIEN

4.3 VERNETZUNG UND STADTTEILARBEIT

Wir stehen in einem regen Austausch und in enger Zusammenarbeit mit dem **Stadtteilzentrum Klarenthal**. Das Stadtteilzentrum selbst stellte in den Wintermonaten von Januar bis März für 23 Termine seine Halle zur Verfügung, sodass es möglich war Flutlicht fast wöchentlich außerhalb der Ferien in Klarenthal anzubieten.

Ein gut besuchtes „Weihnachtsflutlicht“ mit Mocktails zum selber machen, fand in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum im Rahmen des **Klarenthaler Adventskalenders** statt. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum erweiterten wir mit dem gemeinsamen Ferienangebot „Street Culture Days“, welches wir zum ersten Mal in den Herbstferien 2017 erfolgreich umsetzten. Mit Workshops, die das Genre HIP HOP den interessierten Jugendlichen näher brachten, legten wir den Grundstein für dauerhafte Einrichtung des Ferienangebots auch über das Jahr 2017 hinaus.

Hierfür erhielten wir Fördermittel des hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst aus dem „Kulturkoffer“-Programm.

STREET DANCE WORKSHOP/STREET CULTURE DAYS

STREET DANCE WORKSHOP/STREET CULTURE DAYS

MOJA steht in Kontakt mit vielen weiteren Akteuren im Stadtteil: So fanden sowohl Gespräche mit der Schulsozialarbeit der Sophie- und Hans-Scholl-Schule, als auch mit der Direktorin der Geschwister-Scholl-Schule und dem Sportverein zur Ideenfindung für eventuelle zukünftige Kooperationen statt.

André Kohl hat Kontakt zum zuständigen Polizeirevier und nimmt an den Stadtteilkonferenzen teil. Des Weiteren war MOJA mitverantwortlich für die Sportveranstaltung **2. Klarenthaler Hochhauslauf** am 01.09.2017, welche aus der Stadtteilkonferenz hervorging.

Einen guten Austauschpartner hat MOJA in Robert Grohmann, dem Stadtteiljugendbeauftragten in Klarenthal. Für sein großes Engagement gilt ihm unser Dank. Der Ortsbeirat erhält jährlich zum Jahresende einen Sachstandsbericht. Auch ist in dieser Hinsicht dem Ortsbeirat für dessen Unterstützung und kritisch-konstruktive Begleitung zu danken.

GRAFFITO / STREET CULTURE DAYS

5. FLUTLICHT

Wenn Sport- und Bewegungsangebote von den Kindern und Jugendlichen angenommen werden sollen, müssen sie an den Lebenswelten, Bedürfnissen und Interessen der Zielgruppe ansetzen:

- Ausrichtung des Angebots an den jugendlichen Bedürfnissen
- Eingehen auf jugendkulturelle Bewegungen
- Flexibilität hinsichtlich Raum, Zeit und Inhalt der Angebote
- Angstfreie, animierende Lern- und Spielatmosphäre
- Förderung kooperativer Handlungsweise

Die Angebote des Fun-Sports/Mitternachtssports dienen dabei als Ergänzung zu der Arbeit in den Sportvereinen und nicht als Konkurrenz.

MOJA erarbeitete zusammen mit der Abteilung Jugendarbeit des Amtes für Soziale Arbeit ein Konzept, das sich schließlich ganz in der Nähe des Wallufer Platzes – im Europaviertel – in der Wintersaison 2010/ 2011 erstmals umsetzen ließ. So fanden auch im Jahr 2017 sieben geplante Flutlicht Veranstaltungen in der Sporthalle im Europaviertel statt. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag bei 20 Jugendlichen der Altersgruppe 16 bis 23 Jahre, die primär Fußball, aber auch Basketball spielten. Unter den Besuchern waren vereinzelt auch Gruppen unbegleiteter, minderjähriger Geflüchteter, die die Veranstaltung begeistert annahmen. Auch Jugendliche aus unseren anderen Angeboten, die zuvor noch keine Berührungspunkte zu den spätabendlichen Flutlichtveranstaltungen hatten, führten wir erfolgreich in dieser Flutlichtsaison an das Angebot heran.

FLUTLICHT IM STZ KLARENTHAL

Ein besonderer Dank gilt dem Basketballclub Wiesbaden (BCW) für die reibungslose Terminkoordination und die gute Zusammenarbeit.

An Flutlichtveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum Klarenthal nehmen mittlerweile 20 bis 30 Jugendliche teil. Das Feedback der Jugendlichen ist durchweg positiv. Hier gehören Fußball, Basketball, Volleyball, Tischtennis und Billard zur Abendgestaltung.

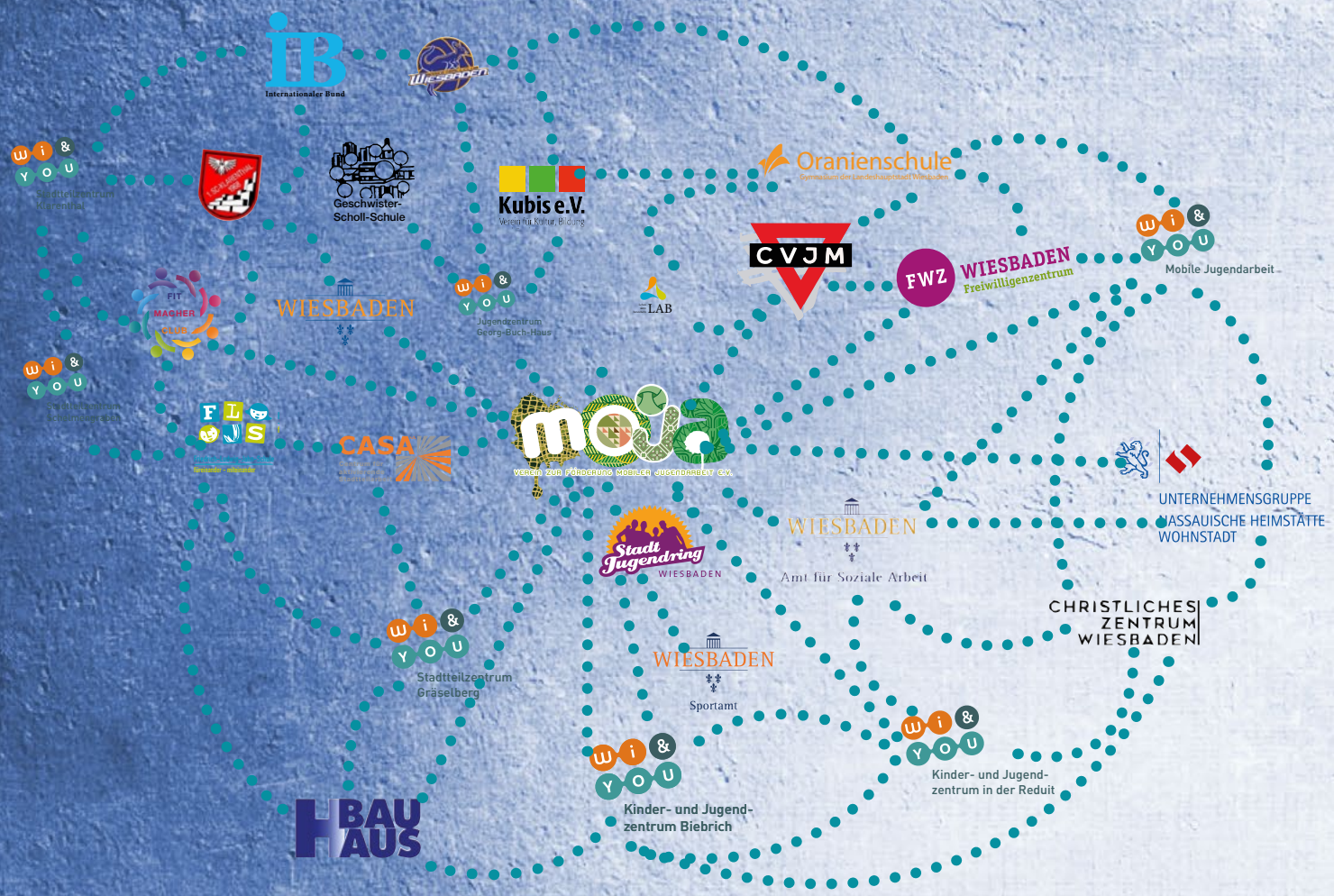
6. AUSBLICK

Nach den weitreichenden Veränderungen des Vorjahrs, wollen wir die Erweiterung der Öffnungszeiten dauerhaft etablieren und mit neuen Angeboten wie z.B. einem Sportangebot für Mädchen erweitern. Dankenswerterweise macht der Ortsbeirat Rheingauviertel/ Hollerborn auch im Jahr 2018 aus seinen Projektmitteln den Erhalt der Erweiterung der Öffnungszeiten auf dem Wallufer Platz möglich. In Kooperation mit dem **STZ Klarenthal** werden wir Ferienangebote anbieten und mitgestalten. Mit Ausnahme der Sommerferien wollen wir die **Street Culture Days** als dauerhaftes Ferienangebot etablieren. Dieses Angebot beinhaltet Tanz-, Graffiti-, Rapworkshops und Performances in und um das **Stadtteilzentrum Klarenthal** sowie an und auf hochfrequentierten Plätzen wie dem Gummiplatz. Der Container auf dem Gummiplatz in Klarenthal soll mit einem wöchentlichen Angebot für Jugendliche versehen bleiben.

Die aufsuchende Arbeit möchten wir gerade in der südlichen Innenstadt und dem Rheingauviertel/Hollerborn in höherer Frequenz durchführen um in den Stadtteilen noch präsenter zu sein.
Die Mitgestaltung und Teilnahme an einem **Straßen- oder Stadtteilfest** in der Südlichen Innenstadt beziehungsweise des Rheingauviertels werden wir fortführen. Das **Soccer Training** soll Bestandteil unserer Angebote bleiben und auch für die kalten Monate eine dauerhafte Bleibe in einer innerstädtischen Sporthalle finden. Hierfür werden wir eventuell die Sporthalle der Werner-von-Siemens-Schule nutzen können. Kooperationspartner für unsere Fußballangebote wie zum Beispiel die Street Soccer Night soll auch weiterhin der SV Wehen Wiesbaden sein.
In 2018 möchten wir, aufgrund der mittlerweile höheren Anzahl weiblicher Besucher und deren Nachfrage, ein Sportangebot für Mädchen umsetzen.

Die Kooperation mit den umliegenden weiterführenden Schulen, wie zum Beispiel der Werner-von-Siemens-Schule oder der MSS Dichterviertel, im Rahmen unseres Förderunterrichts oder des MOJA Rap Workshops möchten wir in 2018 gerne festigen.

Wir wünschen uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit unseren zuvor im Bericht genannten Kooperationspartner*innen und danken diesen sowie unseren Mitarbeiter*innen, den vielen Spender*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen für Ihr Engagement und für ein erfolgreiches gemeinsames Jahr 2017, mit dem Blick ausgerichtet auf ein ebensolches 2018.



IMPRESSUM:

Moja – Verein zur Förderung mobiler Jugendarbeit e.V.

Karlstraße 35
65185 Wiesbaden

VORSITZENDER: Christopher Nemeczek
PAEDAGOGISCHE LEITUNG: André Kohl

E-MAIL:
info@moja-wiesbaden.de (Geschäftsführender Vorstand)
leitung@moja-wiesbaden.de (Pädagogische Leitung)

WEB: www.moja-wiesbaden.de